Die Rolle von Tierverbänden für den Tierschutz und das Tierwohl und ihre Bedeutung für die Demokratie

Jack J. Zipke
21.06.2024
Seminar von Prof. Dr. Winfried Kluth

Agenda

1. Grundlegung
2. Grundlagen der Tierethik – Begriffsbestimmung
3. Interne Strukturen – Willensbildung
4. Mittel und Aktivitäten
   - 4.1. Information und Kampagne
   - 4.2. Aufdeckung
   - 4.3. Sabotage
   - 4.4. Lobbying
   - 4.5. Fachplanung
5. Insbesondere: Verbandsklage
6. Vereinnahmung durch Rechts
7. Fazit
   - 7.1. Wirkungen auf das Tierwohl
   - 7.2. Bedeutung für die Demokratie

1. Grundlegung

- Verbandsbegriff: sämtliche auch Dauer geformten organisatorischen Zusammenschlüsse von Personen zu einem gemeinsamen, eigen- oder fremdnützigen, Ziel umfasst.
- Verfassungsrechtlicher Rahmen:

Art. 20 I, II GG	Art. 9 GG	Grenzen
Legitimation bedarf funktionsfähiger öffentliche Meinung	Persönlichkeitsentfaltung in und durch Vereinigungen	kein Recht der Verbände auf Mitwirkung
Willensbildung in Wechselwirkung	Prinzip freier sozialer Gruppenbildung	Art. 3 I, 33 GG
		Vorrang staatlicher Entscheidungen und Verantwortung
		Integrität

- Funktionen von Verbänden
  - primär: Aggregation, Selektion, Artikulation
  - sekundär: Partizipation, Integration, Legitimation, Schutzfunktion
- Funktionserfüllung durch Kommunikation: Binnenkommunikation, öffentliche Außenkommunikation, Politikberatung

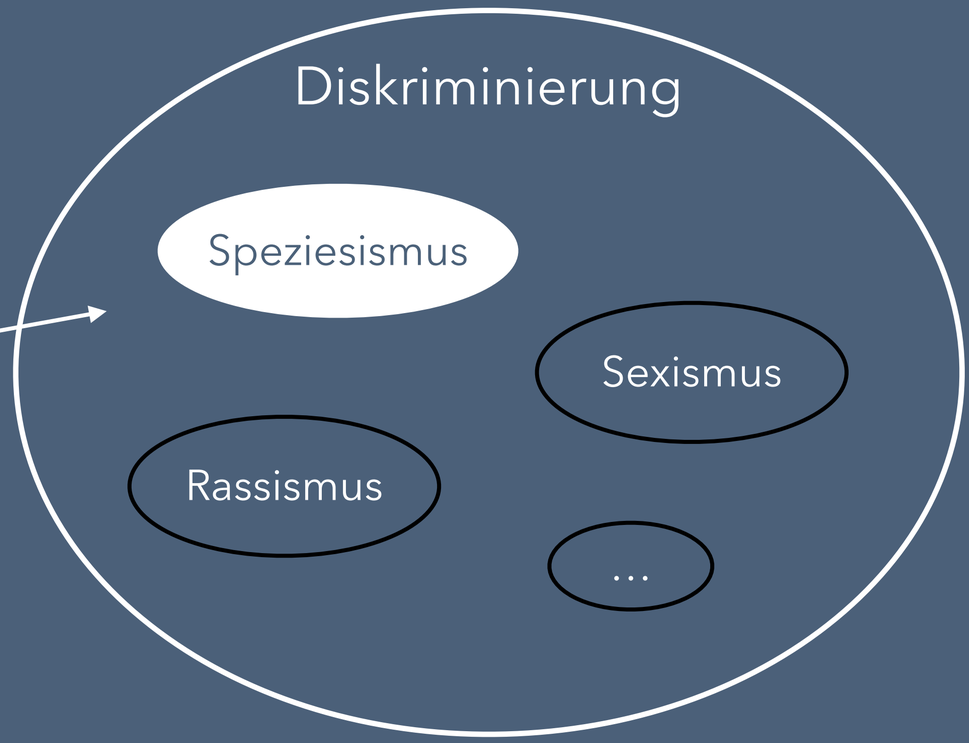
2. Grundlagen der Tierethik – Begriffsbestimmung

2.1. Moralischer Status

= moralische Berücksichtigung um ihrer Selbst willen

- moralisch relevante Eigenschaft?

Anthropozentrismus (gr. ánthrōpos = Mensch)	**Pathozentrismus** (gr. páthos = Schmerz, Leiden)
Vernunftfähigkeit	Empfindungsfähigkeit
nur **Menschen** moralisch zu berücksichtigen	Singer / Regan
derivativer Schutz von Tieren	



2. Grundlagen der Tierethik – Begriffsbestimmung

2.2. Reichweite moralischer Berücksichtigung

Tierschutz	**Tierrechte**	**Tierbefreiung**
Vermeidung unnötigen Leids Hierarchisierung	moralische / juristische Rechte für Tiere Beendigung des Nutzungsanspruches	Kamp gegen das hierarchisch kapitalistische Gesellschaftssystem

Tierverbände

3. Interne Strukturen – Willensbildung

- einige Dachverbände: Deutscher Tierschutzbund, Menschen für Tierrechte
  -> Verbände als Mitglieder -> mittelbare Einbeziehung
- Wie werden Mitglieder in die Willensbildung einbezogen?
- angefragt: PeTA, Animals Angels, DJGT, Deutscher Tierschutzbund, ProVieh, Deutsche Tier-Lobby, Menschen für Tierrechte, Welttierschutzgesellschaft, Bundesverband Tierschutz, ProVeg, Aktion Tier (11)
- Einbeziehung unterschiedlich
- entscheidend: Interesse der Mitglieder

Differenzierung zw. stimmberechtigten und Fördermitgliedern

PeTA	**Animals Angels**
7 zu 46.733	12 zu ca. 3.000

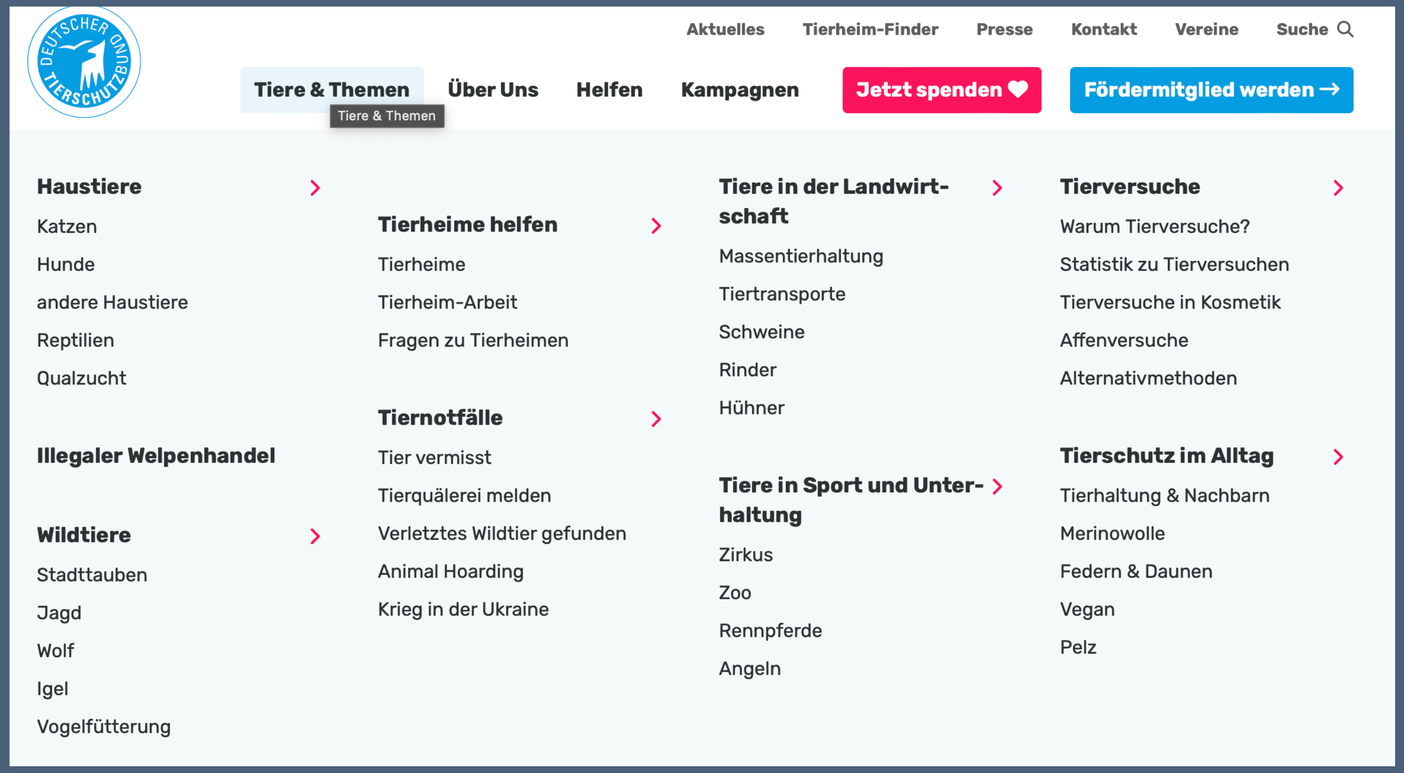
<u>Gegenbeispiel:</u>

ProVIEH mit 4.300 stimmberechtigten Mitgliedern

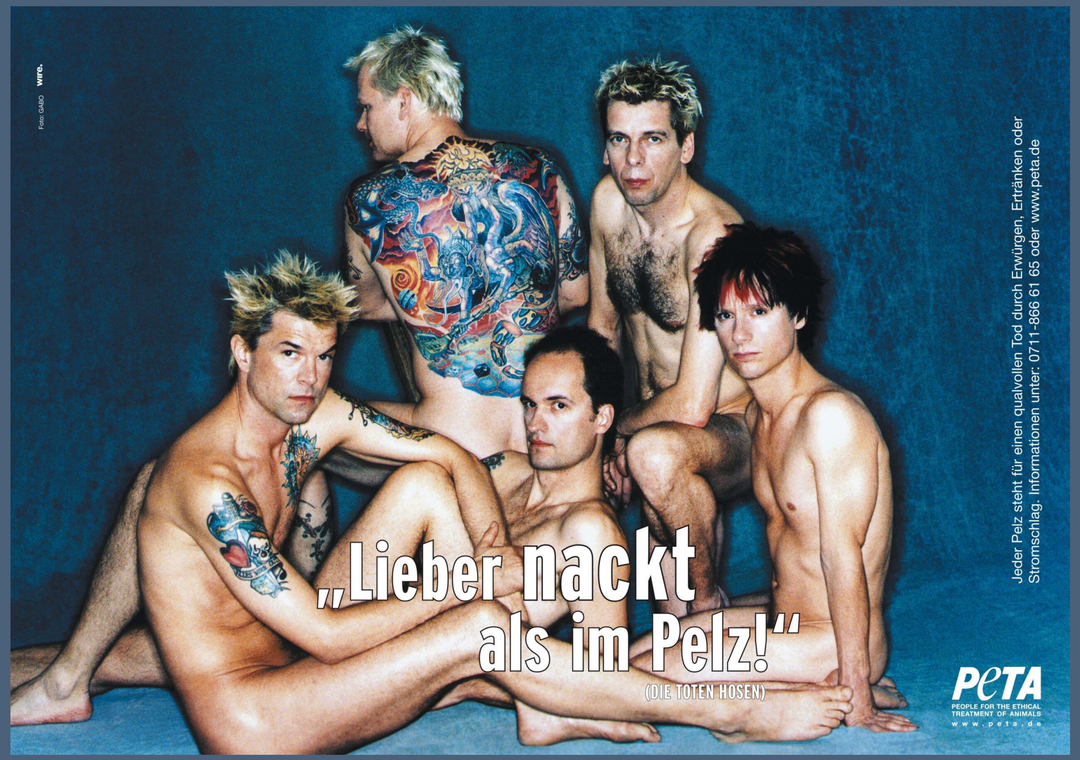
4. Mittel und Aktivitäten

4.1. Information und Kampagnen

- umfassende oder vereinzelte Informationen
- Unterschiede zwischen Tierschutz- und Tierrechtsverbänden
- Begleitung politischer Entwicklungen
- Größe und Resonanzfähigkeit der Verbände entscheidend



4.1. Information und Kampagnen



4.2. Aufdeckungen

4.2. Aufdeckung

Strafrechtliche Bewertung

§ 32 Notwehr

(1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.

(2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.

- Tatbestandsverwirklichung § 123 I StGB
- Rechtfertigung?
  - 1. A.: Notwehr(hilfe), § 32 StGB
    - „Gefühlsschutz“ oder Tiere als „andere“

Rechtssubjektivität?

Frage des Einzelfalls

  - 2. A.: Notstand, § 34 StGB
    - Tierschutz als öffentliches Interesse, Art. 20a GG, § 17 TierSchG
    - Erforderlichkeit? -> Vorrang staatlicher Verfahren -> wenn Behörden nicht zur Abwehr bereit sind
  - 3. A.: keine Rechtfertigung

4.2. Aufdeckung

Zivilrechtliche Bewertung

- quasinegatorischer Anspruch analog § 1004 BGB i.V.m. § 823 I BGB?

• Eingriff in den eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb? • Eingriff in das APR • Recht am Bild für juristische Personen?	• Meinungsfreiheit, Art. 5 I GG • Pressefreiheit, Art. 5 I GG

- Rechtsprechung: tendenziell pro Verbreitung

- BGH Urt. v. 10.04.2018 – VI ZR 396/16
- OLG Hamm, Urt. v. 21.07.2004 – 3 U 116/04

4.3. Sabotage

- ökonomische Schädigungen der Tierindustrie
- insbes.: Befreiungen von Tieren (z.B. Animal Liberation Front)
  - fallen wenig auf -> wenig Berichterstattung
- Bewertung abgängig vom Einzelfall
  - ziviler Ungehorsam: es geht gerade um den Regelbruch -> keine Rechtfertigung
  - Legitimität trotz Illegalität?
  - Widerspruch zu: Gewaltmonopol, Demokratie, Vorrang geordneten Protestes
  - genaue Betrachtung, insbes. unter den Wertungen von Art. 5 I und 8 I GG

4.4. Lobbying

- Lobbyregister: 450 Einträge zu „Tierschutz“ von gut 6.000
  - real wohl aber nur niedrige zweistellige Anzahl
- meist geringe Aufwendungen (bis 30.000 €) und Beschäftigte
  - Ausnahmen: Deutscher Tierschutzbund (300.000 €), Vier Pfoten (500.000 €)
- Zuleitung von Gesetzesvorlagen an Verbände, § 47 GGO
- Tierschutzkommission (§ 16b TierSchG, i.V.m. TierSchKomV)
- Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung

4.5. Fachplanung

- UmwRG: nur Deutscher Tierschutzbund als Naturschutzvereinigung anerkannt
  - Beteiligung etwa nach § 10 IIIa BImSchG
- in anderen Verfahren auch Tierschutz zu berücksichtigen (z.B. § 1 VI Nr. 7 lit. a) BauGB)
  - Mitwirkung nur im Rahmen allgemeiner Öffentlichkeitsbeteiligung
- Bundesrecht eher dürftig, mehr im Landesrecht (z.B. § 2 TierSchMVG BW)

5. Insbesondere: Verbandsklage

VG Hamburg, Beschl. v. 22.09.1988 – 7 VG 2499/88

5. Insbesondere: Verbandsklage

Bedarf es im Tierschutzrecht einer Verbandsklage?

- aktuelle Schutzmöglichkeiten:
  - Tierhalter, § 1004 I BGB
  - Staatsanwaltschaft, § 17 TierSchG
  - Tierschutzbehörden / Amtstierärzte, § 16a TierSchG

} gerichtlicher Kontrolle zugänglich

↓

zuungunsten der Tiere

  - Klagen zugunsten der Tiere? -> vgl. VG Hamburg
- keine gerichtliche Kontrolle zugunsten der Tiere möglich

5. Insbesondere: Verbandsklage

Aktuelle Situation

- Verbandsklagerecht im Umwelt- und Naturschutzrecht
- kein Verbandsklage im Tierschutz auf Bundesebene
- aber in acht Ländern: unterschiedliche Ausgestaltung
  - nur wenige Verbände anerkannt
  - nur wenig Urteile auffindbar

Wesentlicher Unterschied

Umwelt- und Naturschutz	**Tierschutz**
Allgemeininteresse; pragmatisches Anliegen	Individualinteresse; moralisches Anliegen

5. Insbesondere: Verbandsklage

Einführung auf Bundesebene [1/2]

- Forderungen vieler Verbände
- mehrere Versuche der Einführung: B90/Grüne, Schleswig-Hollstein
- zwei Fragen: Gesetzgebungskompetenz und Sachgerechtigkeit

- Gesetzgebungskompetenz: Art. 72 I GG i.V.m. **Art. 74 Nr. 1 GG** oder i.V.m. **Art. 74 Nr. 20 GG**
  - für Art. 74 Nr. 20: spezifisches Tierschutzanliegen -> dann Art. 72 II GG
  - für Art. 74 Nr. 1: nur Öffnung der Klagebefugnis, kein Einfluss auf den materiellen Tierschutz

5. Insbesondere: Verbandsklage

Einführung auf Bundesebene [2/2]

- Sachgerechtigkeit: Sollte die Verbandsklage bundesrechtlich eingeführt werden?
- dagegen: Prozessflut, Verzögerung, Unvereinbarkeit mit der Gewaltenteilung
- dafür: Vollzugsdefizit, Gleichgewicht des Gerichtszuganges

➡ Sachgerechtigkeit ist gegeben

6. Vereinnahmung durch Rechts

Drittes Reich

- erste Tierschutzgesetze 1933: Reichstierschtz- und Schlachtgesetz (Fortgeltung bis 1972)
- Anliegen: Rassenideologie und Antisemitismus
- Naturverbundenheit und Tierliebe als Merkmal der „nordischen Rasse“
- Stand des Tierschutzes als „Gradmesser für die Kulturstufe des Volkes“
- Übertragung der Gedanken der Tierzucht mit Rassenlehre auf Menschen
- Bemessung eines Lebens nach dem „Nutzen“, damit nicht Unterscheidung zwischen Menschen und Tieren, sondern zwischen „nützlichem“ und „lebensunwertem Leben“

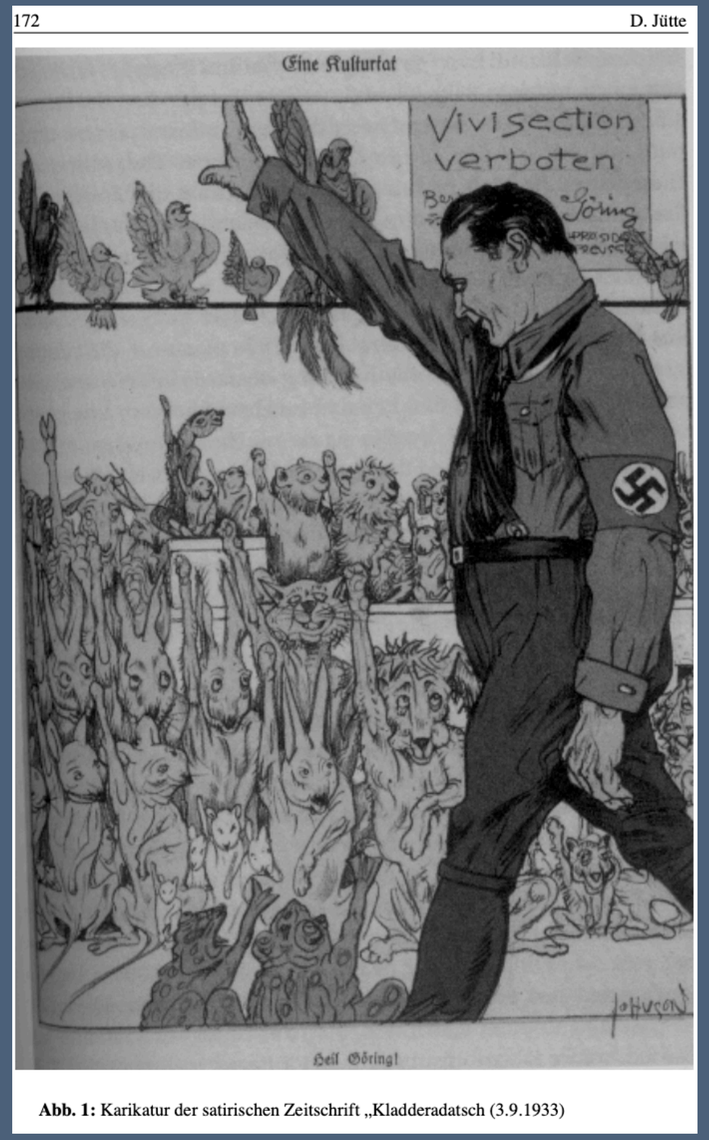


Abb. 1: Karikatur der satirischen Zeitschrift „Kladderadatsch (3.9.1933)

6. Vereinnahmung durch Rechts

Heute

- NPD und AfD versuchen auch Tierschutz zu bedienen
  - Appel an die Mitte der Gesellschaft
- oft Instrumentalisierung Stichwort: Windkraft
- völkisches Narrativ: Erhaltung der „relativen Einheit von Mensch und Raum“, der durch unkon-trollierte Zuwanderung nicht die „Humanbasis“ entzogen werden dürfe
- Infiltration von Veranstaltungen durch Rechts
- Problem: „Querfront-Strategie“

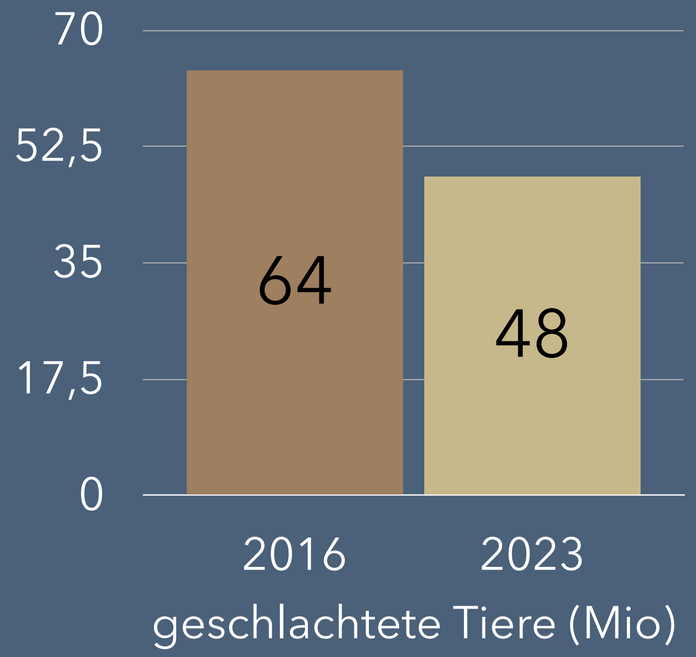
7. Fazit

7.1. Wirkungen auf das Tierwohl [1/3]

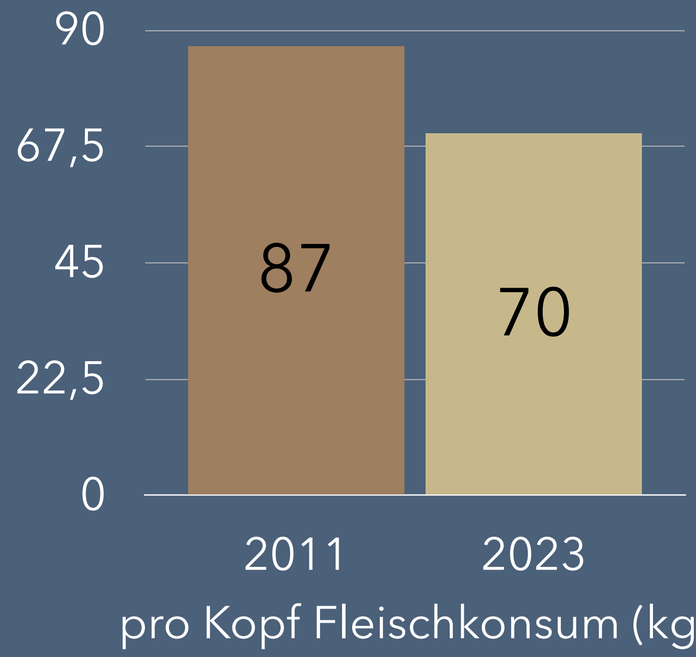
- konkrete Wirkungen eher gering
- Tierschutzentwicklung stetig positiv
  - zuletzt neue Novelle des TierSchG
- Bewusstsein der Verbraucher:innen wächst
  - Haltungsform wichtig/sehr wichtig bei Fleischkauf: 71 %
  - Befürwortung strengerer Halteanforderungen: 79 %

7.1. Wirkungen auf das Tierwohl [2/3]

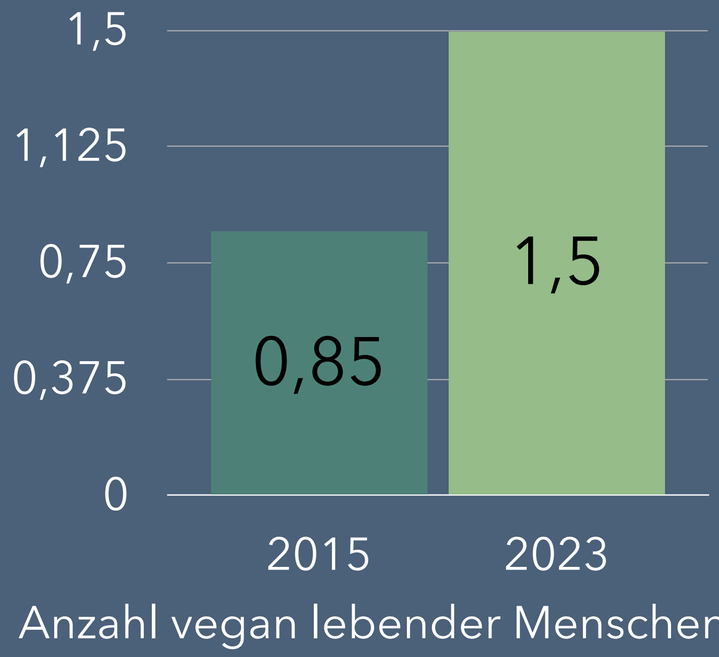
- Wandelung im Konsumverhalten:



geschlachtete Tiere (Mio)



pro Kopf Fleischkonsum (kg)



Anzahl vegan lebender Menschen (Mio.)

7.1. Wirkungen auf das Tierwohl [3/3]

- Tierwohl nimmt stetig zu
- Bestreben nach mehr Tierschutz dem Grunde nach in der Gesellschaft verankert
- Einfluss der Verbände darauf lässt sich schwer nachweisen
- Aktivitäten legen aber positiven Einfluss nahe
  - 70 % erwarten, dass sich NGOs aktiv / besonders aktiv für Tierwohl engagieren

➡ **positive Wirkung**

7.2. Bedeutung für die Demokratie [1/2]

- Binnenstruktur nicht umfassend beweisbar; tendenziell problematisch
  - Partizipation abhängig von Initiative und Einbringungsbereitschaft
- Beitrag zur besseren Information der Mitglieder und der Bevölkerung
- Einbringung von Expertise in den Staat -> Integration der Bürger:innen
  - Beteiligungsmöglichkeiten insgesamt aber noch gering
  - positiv: Vermittlungsfunktion über Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung
- Durchsetzung des materiellen Tierrechts wird unterstützt
  - zur vollen Wirkung aber bundesweite Verbandsklage erforderlich
- Abgrenzung von illegalen Aktivitäten und Rechts notwendig

7.2. Bedeutung für die Demokratie [2/2]

- Besondere Bedeutung: Kampf gegen Speziesismus
- Unterdrückungsverhältnisse können nur gemeinsam überwunden werden
- Gleichsetzung mit Tieren -> Unterdrückung
- Hierarchisierung als Grundvoraussetzung von Unterdrückung
- Ende der Unterdrückung von Tieren wird Gleichberechtigung unter Menschen auch fördern

➡**positiver Beitrag zu unserer demokratischen Gesellschaft**

*„The **emancipation of men** from cruelty and injustice will bring with it in due course the **emancipation of animals** also. The two reforms are **inseparably** connected, and neither can be fully realized alone.“*

– Henry S. Salt (1921)

Bildquellen

- Startseite: https://www.vier-pfoten.de/kampagnen-themen/themen/tierschutzpolitik/massentierhaltung-beenden; https://www.duunddastier.de/ausgabe/2500-menschen-gehen-auf-die-strasse/ [15.06.24]
- 4.1.: https://www.tierschutzbund.de/; https://www.v-label.com/de/ [17.06.24]; https://www.peta.de/neuigkeiten/lieber-nackt-als-pelz-kampagne-endet/; https://www.jpost.com/jewish-world/jewish-news/eu-court-rejects-peta-appeal-on-holocaust-ad [15.06.24]
- 4.2: https://www.infosperber.ch/wirtschaft/landwirtschaft/diese-bilder-wollte-die-berner-zeitung-nicht-veroeffentlichen/; https://www.ariwa.org/bio-legehennenhaltung/; https://www.aktiontier.org/tierschutz-kampagnen/rinder-wahnsinn-wie-kuehe-kaelber-und-mastrinder-leiden [15.06.24]
- 4.3: https://maqi.de/presse/tierbefreiung26huehner2012.html [18.06.24]
- 5.: https://www.moin.de/norddeutschland/nordsee-wattenmeer-seehund-daenemark-population-wilhelmshaven-seehunde-tierschutz-id233730653.html [15.06.24]
- 6.: Jütte, S. 172.